PETRA LAHNSTEIN

Die kleine Wolke

Band 3

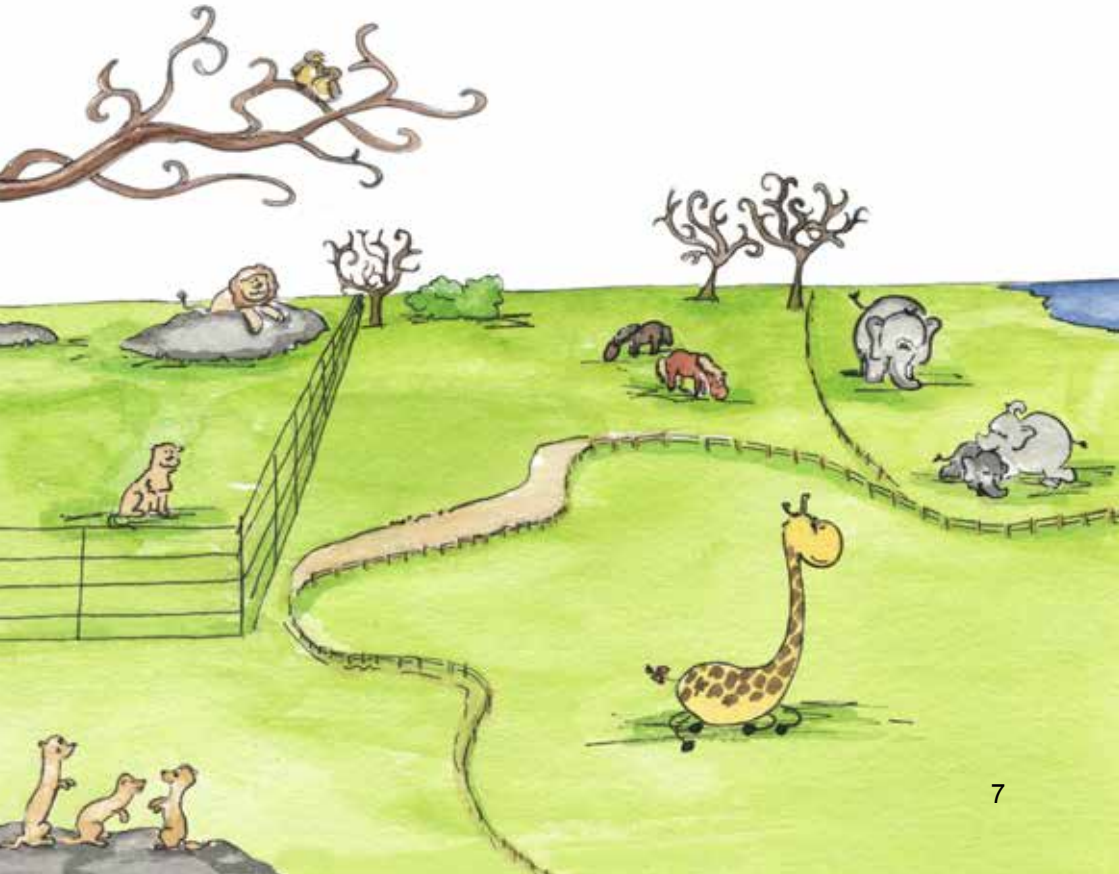
Rettet die Weihnachtsmagie!

Mit Illustrationen von
Marion Gerstel und Nicole Hühner

Überraschender Besuch

„Willst du deine alten Freunde nicht begrüßen?“ Die kleine Wolke stand am Schönwetterwolkenhimmel, als sie eine Stimme erkannte, die sie lange nicht gehört hatte.

‚Das wird doch nicht Kummolino sein‘, dachte die kleine Wolke und schaute nach oben.



Tatsächlich. Da kamen ihr Freund Kummolino und Oma Greisina aus dem Regenwolkenhimmel auf sie zugeflogen.
Schnell eilte die kleine Wolke ihnen entgegen.
„Was macht ihr denn hier?“
Die kleine Wolke konnte es kaum fassen, die beiden unterhalb der Regenwolkengrenze zu sehen. Kummolino war noch nie bis zur Erde geflogen und bei Oma Greisina musste es etliche Jahre her sein. Die drei umarmten sich vor Freude.

„Wir brauchen deine Hilfe“, sagte Oma Greisina.
„Soll ich euch helfen zu regnen“, fragte die kleine Wolke.
„Es ist Winter, da regnen wir nicht, da schneien wir“, sagte Kummolino.
Die kleine Wolke zog die Augenbrauen nach oben.
„Aber wenn jetzt Winter ist, wo ist dann der Schnee“, fragte die kleine Wolke.
„Genau das ist ja das Problem“, sagte Kummolino.

„Wir schaffen es nicht mehr, genug Schnee zu machen, weil alle Regenwolken zuviel Zeit in der Weihnachtswolkenwerkstatt verbringen müssen. Und deshalb wollten wir fragen, ob du uns hilfst“, ergänzte Oma Greisina.
Die kleine Wolke musste nicht lange überlegen. Als sie beschlossen hatte, keine Regenwolke mehr zu sein, sondern eine Schönwetter-Schäfchen-Wolke zu werden, hatte sie etwas versprochen: Wann immer die Regenwolken Hilfe brauchen würden, wollte sie ihnen zur Seite stehen.

„Ist es nicht egal, ob es regnet oder schneit“, fragte die kleine Wolke.
Oma Greisina musste lachen.
„Das ist alles andere als egal. Regen ist zwar für die Natur gut, aber die Menschen mögen ihn nicht. Mit schönen weißen Schneeflocken hingegen können wir ihnen eine richtige Freude machen.“
Die kleine Wolke hörte aufmerksam zu.
„In wenigen Wochen ist Weihnachten“, ergänzte Oma Greisina, „da ist es immer besonders schön, wenn Schnee liegt und die Kinder Schlitten fahren können. Und das haben wir in den letzten zwei Jahren nicht geschafft.“
„Ich würde auch gerne Schnee machen, wenn das geht“, mischte sich eine Schönwetterwolke ein.
„Aber du bist eine Schönwetterwolke“, gab Kummolino zu bedenken.
„Regenwolken können am Schönwetterwolkenhimmel stehen. Schönwetterwolken können regnen. Wir sehen das hier nicht so eng“, sagte die kleine Wolke und zwinkerte Kummolino zu.
„Verstehe“, sagte er zu der kleinen Wolke, „du

scheinst hier allen ein Vorbild zu sein.“
„Wir würden uns sehr freuen, wenn du dabei bist“, sagte Oma Greisina.

Nur wenige Stunden später sollte die Reise beginnen. Nach dem Abschied von den Schönwetterwolken flog die kleine Wolke noch bei ihrer Giraffenfreundin Flecki vorbei, um ihr Tschüss zu sagen.

Flecki stand ganz dicht am Zaun zum Elefantengehege und schmiegte ihren Hals an Fantis Kopf. Seitdem die Giraffe und der Elefant verliebt waren, verbrachten sie so viel Zeit wie möglich zusammen. Sie gingen spazieren und tobten mit den Babyelefanten Aruba und Wankie herum. Und manchmal trommelte Fanti für seine Flecki ein schönes Lied.
‚Sie sieht glücklich aus‘, dachte die kleine Wolke und schaute ihre große Freundin an.
„Ich werde für ein paar Wochen weg sein“, sagte die kleine Wolke zu Flecki. „Aber dafür wird es an

Weihnachten mal wieder so richtig schneien“, ergänzte sie.

„Woher weißt du denn, was Schnee ist“, fragte Flecki erstaunt.

„Das lernt man bei uns schon im ersten Schuljahr“, sagte die kleine Wolke und kreuzte ihre Finger hinter dem Rücken.

Sie wollte auf keinen Fall zugeben, dass sie überhaupt keine Ahnung hatte, was Schnee war.

„Du würdest allen Tieren hier im Zoo eine riesige Freude machen“, sagte Flecki und erinnerte sich an den letzten schneereichen Winter.

„Aber auf Glatteis können wir verzichten“, sagte Flecki, „da hätte ich mir fast mal ein Bein gebrochen.“

„Ich gebe mein Bestes“, sagte die kleine Wolke und flog zu den anderen Wolken, die am Himmel auf sie warteten.

„Töröööööö.“

Fanti verabschiedete sich auf seine Weise von der kleinen Wolke und war dabei so laut, dass er auch die beiden Babyelefanten Aruba und Wankie

geweckt hatte. Sie rieben sich den Sand aus den Augen und schauten zum Himmel.

„Da oben steht eine strickende Regenwolke am Himmel“, sagte Aruba.

„Du träumst“, sagte Wankie und schlief wieder ein.

Begegnung mit dem Weihnachtsmann

Richtig genießen konnte die kleine Wolke den Weg zum Regenwolkenhimmel nicht. Die ganze Zeit musste sie darüber nachdenken, ob sie es wohl jemals schaffen würde, zu schneien.

„Du bist ja so still“, sagte Kummolino, „freust du dich nicht auf deine Freunde im Regenwolkenhimmel?“

„Doch, schon“, sagte die kleine Wolke.

Sie überlegte, ob sie sich Kummolino anvertrauen sollte. Aber ihm konnte sie ohnehin nichts vormachen. Er kannte die kleine Wolke ziemlich gut und hatte längst erkannt, was los war.

„Lass mich raten, du machst dir Sorgen, ob du schneien kannst?“

„Wie kommst du denn darauf“, fragte die kleine Wolke und verschränkte die Arme.

„Es ist noch nicht besonders lange her, da konntest du keinen einzigen Regentropfen aus dir herauspressen. Meinst du, das habe ich vergessen?“

Froh, endlich mit jemandem darüber sprechen zu können, sprudelten die Gedanken nur so aus der kleinen Wolke heraus.

„Regnen kann ich jetzt. Aber ich brauche immer noch länger als so manche Schönwetterwolke bis der Regen aus mir heraus plätschert. Nachdem ich zusammen mit den Schönwetterwolken geregnet habe und den Brand im Zoo löschen konnte, haben alle mich mit anderen Augen gesehen. Ich möchte nicht, dass jetzt wieder alle über mich lachen, nur weil ich noch nie geschneit habe.“

Kummolino sah seine kleine Freundin liebevoll an. „Schneien ist wie Regnen“, sagte Kummolino, „es muss nur kalt genug und feucht genug sein, dann gefrieren die Wasserteilchen in uns wie von selbst zu Eiskristallen.“

Die kleine Wolke konnte es kaum glauben. Sollte es wirklich so einfach sein?

„Aber ein Eiskristall ist noch kein Schnee, oder?“

Kummolino zuckte mit den Schultern. Er war sich nicht sicher. Aber zum Glück wusste Oma Greisina es ganz genau. Kein Wunder, sie war ja auch eine der ältesten Wolken im Regenwolkenhimmel.

„Du hast recht, ein Eiskristall ist noch kein Schnee. Aber er wird zu Schnee, in dem sich immer mehr kleine Kristalle aneinander festhalten und zu sechseckigen Schneesternen werden. Und aus vielen Schneesternen bilden sich dann Schneeflocken.“

„Aber wie bekomme ich die Schneeflocken aus mir heraus“, fragte die kleine Wolke neugierig.

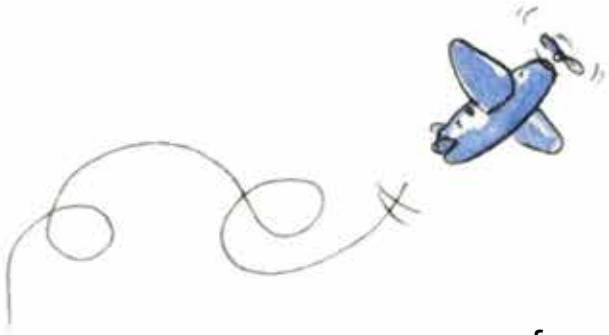
„Die Schneeflocken werden immer größer und schwerer. Und wenn sie ganz schwer sind, fallen sie schon fast von alleine aus dir heraus“, sagte Oma Greisina.

„Das ist noch leichter als Regnen“, fügte Kummolino hinzu.

Die kleine Wolke strahlte über das ganze Gesicht. „Wenn das so einfach ist, dann werde ich so viel Schnee machen, wie ich kann“, sagte sie voller Vorfreude.

„Wichtig ist noch, dass es auf dem Weg zur Erde nicht zu warm ist. Denn sonst wird aus Schnee ganz schnell Regen“, ergänzte Oma Greisina.
Aber die kleine Wolke hörte nicht mehr richtig zu. Ganz in der Nähe hatte sie ein brummendes Geräusch gehört. Neugierig flog sie in die Richtung, aus der sie es hörte.

Da stand ein weißhaariger Mann mit einem langen Vollbart und rosa Wangen auf einer Gruppe Schichtwolken und schaute in die Luft. Nur wenige Meter über ihm flog ein blaues Flugzeug. Offensichtlich konnte der Mann es mit einem klei-



nen Gerät steuern, das er in der Hand hielt.
„Ich fliege mal rüber und frage, ob ich das Flugzeug auch mal lenken darf“, sagte die kleine Wolke und war schon so gut wie unterwegs. Aber Oma Greisina hielt sie auf.
„Das da drüben ist der Weihnachtsmann, der gerade Geschenke für Weihnachten testet. Ich denke, wir sollten ihn nicht dabei stören.“
‚Der Weihnachtsmann?‘
Die kleine Wolke hatte noch nie von einem Mann namens „Weihnachts“ gehört.
Oma Greisina erklärte gerade, dass es der Weihnachtsmann ist, der allen Kindern auf der Erde am Heiligen Abend tolle Geschenke bringt. Da hörten sie plötzlich ein lautes

Fluchen.

„Verbipscht und zugenäht“, schimpfte der Weihnachtsmann vor sich hin. „Warum kann dieses technische Zeugs nicht einfach so funktionieren, wie die Weihnachtshelferwolken es sich ausgedacht haben!“

‚Weihnachtshelferwolken?‘

Jetzt wurde die kleine Wolke noch neugieriger.

Für Josefine

Eine Haftung des Autors oder des Verlags und seiner Beauftragten für Personen-, Sach- und Vermögensschäden ist ausgeschlossen.

1. Auflage 2014

Gute Ideen Verlag
Petra Lahnstein
Dornburg

www.gute-ideen-verlag.de

Alle Rechte, insbesondere das Recht der Vervielfältigung und Verbreitung sowie das Recht der Übersetzung, vorbehalten.
Kein Teil des Werks darf in irgendeiner Form - durch Fotokopie, Mikrofilm oder ein anderes Verfahren - ohne schriftliche Genehmigung des Verlags und des Autors reproduziert oder unter Verwendung elektronischer Systeme verarbeitet, gespeichert, vervielfältigt oder verbreitet werden.

Autorin	Petra Lahnstein
Illustration	Marion Gerstel, Nicole Hühner
Lektorat	Katharina Bellinger
Korrektorat	Sieglinde Lahnstein
Satz	Giovanni Cariglia, www.extato.com
Foto Autorin	www.highlightstudio.de

ISBN 978-3-945067-11-6

PETRA LAHNSTEIN

Die kleine Wolke

Band 3
Rettet die Weihnachtsmagie!

Mit Illustrationen von
Marion Gerstel und Nicole Hühner